

# O Wir im Kölner Osten



**Eine Mauer, die verbindet**  
Für Studentin Anastasia Dick ist ein kleiner Wall an der Zulpicher Straße ein ganz besonderer Treffpunkt Seite 33

MÜLHEIM  
KALK  
DEUTZ

## „Keiner redet mir rein, das ist schon einzigartig“

Dirk Johannes Neumann ist glücklich als Kirchenmusiker der Gemeinde St. Theodor und St. Elisabeth und hat das Oratorium „Maria“ komponiert

Das vom Vingster Kirchenmusiker Dirk Johannes Neumann (42) komponierte Oratorium „Maria“ wurde am vergangenen Wochenende mit vielen Mitwirkenden aus dem Veedel in der Basilika St. Aposteln sowie in der Bonifatiuskirche in Hagen aufgeführt. „Das ist doch toll, dass solch ein großes musikalisches Werk in unserem kleinen und eher unbedeutenden Stadtteil entstanden ist und dann weit darüber hinaus bekannt wird“, freut sich Pastor Franz Meurer über die Anerkennung für das musikalische Werk sowie für den Komponisten und Dirigenten.



Das von Dirk Sebastian Neumann komponiert Maria-Oratorium wurde am Samstag in der Basilika St. Aposteln aufgeführt. Fotos: Ramme

### STECKBRIEF

**Dirk Johannes Neumann** ist 1975 in Krefeld geboren, dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Die erste Stelle als Kirchenmusiker hatte er im norddeutschen Vissbeck, ehe er sich nach Höhenberg und Vingst bewarb, die Stelle als Kantor annahm und nebenher an der Kölner Musikhochschule das Masterstudium abschloss.

**Sein größtes Hobby** ist die Musik. Er hat bereits zwei Oratorien, eine Johannes-Passion, zwei Messen und 30 Kirchenlieder komponiert, die auch immer wieder gesungen werden. Zudem besitzt er eine elektrische Eisenbahn-Anlage und bastelt gerne maßstabsgetreue Modelle von Kirchen, Schlössern und Burgen – aus Pappe.

**Sein Lieblingslokal** im Veedel ist der „Sokrates“, Olpener Straße 111, mit seiner griechischen und internationalen Küche. Daneben kocht Neumann aber auch gerne selbst. (NR)

### serie MENSCHEN IM VEEDEL

Herr Neumann, wie kommt man auf die Idee zu solch einem aufwendigen Oratorium mit mehreren Solisten, einem gemischten Chor und großem Orchester?

Es ist ja nach „Elija“, das im Jahr 2004 uraufgeführt wurde, schon das zweite Oratorium, das ich mit Texter Markus Ehrhardt geschrieben habe. Die Idee und das Konzept haben wir 2015 entwickelt. Und dann habe ich gut ein Jahr lang an den einzelnen Stücken und Liedern komponiert. Schließlich galt es, die Noten für 15 verschiedene Instrumente, für neun Gesangssolisten und einen vierstimmigen Chor aufzuschreiben. Das war schon eine Herausforderung.

Ja, die Leute aus der Gemeinde sind stets ansprechbar und ziehen mit. So kommen die Heiligen Drei Könige aus dem Veedel und auch der stellvertretende Leiter des Kalker Bürgeramtes, Dieter Menne, spielt einen Wirt und singt eine Tenor-Stimme im Chor. Mit Angela Stüttgen, die die Hauptrolle der Maria übernommen hat, und Ron White als Erzengel Gabriel sind auch professionelle Musiker und Sänger dabei.

Den US-Sänger kennt man in Köln aus diversen Clubs, aus Musicals und Galas oder auch von Fernsehauftreten her. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Eher zufällig. Die Mutter eines Kommunionkinds war mit ihm bekannt und hatte White zur Erstkommunionsfeier mitgebracht. Da hat er dann den Klassiker „Oh, Happy Day“ gesungen und es war großartig. Im Oratorium macht er ehrenamtlich mit – ohne jede Gage. Für den Engel Gabriel kann ich mir keine bessere Besetzung vorstellen. So ist der Engel halt schwarz und englischsprachig. White ist ein offener und lebensfroher Typ. Genau der, dem man die Frohe Botschaft auch abnimmt.

Sie sagen ehrenamtlich. Und oft führen sie das Stück auch auf, ohne Eintritt zu nehmen. Trägt sich die Pro-



Kirchenmusiker und Komponist Dirk Sebastian Neumann

Hauptakteuren etwas geben. **Und so soll die Maria auch selbst finanzieren.** Die notwendige Tontechnik zahlt uns Pfarrer Meurer.

Bei dem arbeiten sie nun auch schon seit mehr als 14 Jahren.

Als ich mich damals von meinem Heimatort Krefeld aus auf die Kirchenmusiker-Stelle an St. Theodor beworben hatte, kannte ich weder den Pfarrer Meurer, noch das Hövi-Land. Aber ich hatte mich so gleich in den Kirchenbau verliebt. Die Architektur des gesamten Gebäude-Ensemble hatte mich direkt angesprochen und fasziniert.

Wie sieht heute Ihre Arbeit und Ihre Beziehung zum Stadtteil aus?

Ich bin in der Zeit einmal von Höhenberg nach Vingst umgezogen und fühle mich total aufgehoben und angenommen. Ich kann völlig frei arbeiten. Keiner redet mir rein, das ist schon einzigartig. Die Leute sind freundlich und uneitel. Die Gemeinde

identifiziert sich mit dem, was im Veedel passiert. Vor allem das Ferienprojekt Hövi-Land, wo wir auch auf der Bühne mitmischen, ist super. Das bietet jedem mit seinen Fähigkeiten eine Nische. Das Projekt ist wirklich inklusiv.

Haben sie denn nichts zu meckern im Stadtteil, keine Verbesserungsvorschläge?

Doch schon. Die Aufzüge an der U-Bahn-Haltestelle müssen endlich kommen, damit der Vorort nach all den Jahren barrierefrei an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen wird. Und eine Car-Sharing-Station wäre prima.

Sie haben selbst kein Auto?

Nein. Wenn ich eins brauche, benutze ich eins aus dem Fahrzeugpool der Gemeinde. Aber zumeist bin ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Mit dem Rad fahre ich auch gerne mal in die Stadt. Hier im Veedel kennen und grüßen mich ja viele. Aber wenn ich unter der Eisenbahnbrücke zwischen Ostheimer Straße und Kapellenstraße durchgefahren bin, ist es damit vorbei. Dann bin ich privat, da kennt mich dann keiner mehr. Denn obwohl ich schon viel komponiert habe, berühmt bin ich halt deswegen nicht.

Das Gespräch führte Norbert Ramme

### Anzeige

BESTATTUNGSHAUS  
JEAN HERWEG

IN DELLBRÜCK SEIT 1860

WIR SIND GERNE FÜR SIE  
ERREICHBAR. JEDEN TAG,  
JEDERZEIT – ANRUF GENÜGT:

TELEFON (0221) 968 45 40

DELLBRÜCKER  
HAUPTSTRASSE 152

Ich habe das Werk dann auch im Rahmen meines Masterstudiums an der Kölner Musikhochschule als Abschlussarbeit eingereicht. An der Hochschule habe ich Kirchenmusik studiert und beispielsweise auch das Dirigieren gelernt.

In der Besetzungsliste findet man viele Namen von Leuten aus dem Veedel, die sich auch seit Jahren rund um das Ferienprojekt Hövi-Land engagieren.

### Anzeige

**Vielfalt genießen**  
Aktuelles von den Kölner Wochenmärkten  
Stadt Köln  
Mein WOCHENMARKT



### Neuer Markt – neue Zeiten

Ab heute jeden Donnerstag von 11 bis 18 Uhr Wochenmarkt auf dem Chlodwigplatz. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von dem interessanten und vielfältigen Angebot überzeugen.

Mehr Wochenmarkt unter  
ksta.de/wochenmaerkte  
express.de/wochenmaerkte  
rundschau-online.de/wochenmaerkte



### Maria-Oratorium

Das Oratorium mit rund 70 Mitwirkenden wird nach den Sommerferien am 23. September (20 Uhr) noch einmal in der Klosterkirche Vossenack in Hürtgenwald (Eifel) aufgeführt. (NR)

STANDORT GEMEINSCHAFT **KALK** präsentiert **STRASSENFEST** Köln-Kalk, Kalker-Hauptstraße **KALK erleben!**  
**24. & 25. Juni 2017**  
Verkaufsstände • Präsentationen • Live-Musik  
Reissdorf Kölsch  
Veranstaltungs-Hotline: **0221 / 170 77 88**